© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

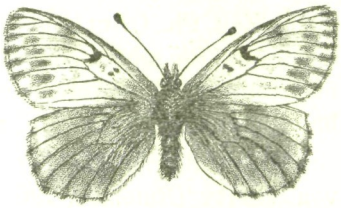
Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 6. Oktober 1905.

Vorsitzender: Herr **Prof. H. Rebel.**

Herr Dr. Egon Galvagni bespricht abermals ein aberrantes Stück von *Argynnis Pales,* welches von derselben Lokalität aus Tirol (Kuppe des Blasers, 13. August 1905) stammt, wie die in den Jahren 1900 und 1901 beschriebenen Aberrationen. Das heuer gefangene Exemplar kommt der von Rühl als ab. *Killiasi* bekannt gemachten Form (Rühl, S. 427) nahe.

Oberseits ist die normale schwarze Zeichnung der *Argynnis*-Arten, einen schwarzen Fleck an der Diskoidalader der Vorderflügel ausgenommen, geschwunden, so daß deren Gesamtfläche bis auf einen doppelpunktartigen Fleck in der Diskoidalzelle und einen schwärzlichen Wisch im Apikalteil sowie einer inneren Reihe kurzer Saumstriche zwischen den Rippen und einer ebensolchen äußeren an den Rippen hellbraun erscheint. Hinterflügel stark verdüstert. Unterseite konform der in diesen „Verhandlungen", Jahrg. 1900 (S. 566—567) und 1901 (S. 626) beschriebenen Stücke. Das vorliegende Stück ist besonders dadurch interessant, daß eine verschiedene Variationsrichtung auf Vorderflügel (Aufhellung) und Hinterflügel (Verdunkelung) herrscht.



Weiters spricht derselbe über die von Herrn Fritz Wagner im Vorjahre im Ötschergebiete erbeutete *Erebia Manto*-Form, die Wagner als var. *Ocellata* kennzeichnete (in diesen „Verhandlungen", 1904, S. 610—611):

Eine Revision des einschlägigen Materiales meiner Sammlung in dieser Hinsicht ergab, daß ich männliche Übergangsstücke

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

zu dieser hübschen Lokalrasse bereits am Eisenerzer Reichenstein (Steiermark) am 7. August 1902 und ein tadelloses Weibchen auf der Koderalpe (Hochtorgruppe) am 31. Juli 1904 gefunden hatte. Ich habe der erschöpfenden Beschreibung des Entdeckers nichts Neues hinzuzufügen; es sei jedoch aufmerksam gemacht, daß bereits Rühl (S. 483) bei Besprechung dieser Art erwähnt, daß in der Fleckenbinde aller Flügel „hin und wieder schwarze Punkte stehen". Heuer (21. Juli) fand ich am Originalfundorte blos ein einziges aberratives ♂.

Herr Sektionsrat Dr. Schima und Herr Otto Bohatsch bemerken hierzu, daß sie im Juli l. J. von *Erebia Manto* var. (ab.) *Ocellata* je ein ♀ auf der Trawiesalpe im Hochschwabgebiete erbeutet haben.

Herr Hofrat Pieszczek demonstriert ein frisches Exemplar (♂) von *Chrysophanus Phlaeas* L. ab. *Schmidtii* Gerh., welches am 29. Mai l. J. in Oberweiden erbeutet wurde. Das Stück stimmt vollständig mit den Abbildungen bei Gerhard und Esper überein.

Dr. Rebel bemerkt zu diesem interessanten Funde, daß in neuer Zeit Ch. Oberthür die von Hübner (736—7) abgebildete, von *Schmidtii* sehr verschiedene aberrative Form, welche im Katalog noch mit *Schmidtii* vereint steht, als ab. *Hübneri* bekannt gemacht habe (Bull. Soc. Fr., 1905, p. 56).

Herr Hofrat Pieszczek gibt sodann noch die Mitteilungen von Verity (Entomol., 1904, p. 57) über das häufigere Vorkommen von ab. *Schmidtii* im Toskanischen in deutscher Übersetzung bekannt. Dort sollen auch nicht selten Übergangsstücke auftreten, welche nur die Vorderflügel oder nur die Hinterflügel albinistisch aufgehellt zeigen.

Herr Hauptmann Hirschke legt eine Anzahl von ihm und Herrn Anton Metzger anfangs Juli in der Umgebung von Thörl erbeutete *Argynnis Paphia*-Stücke vor, welche Übergänge zur ab. *Marillae* Aigner bilden.

Ferner weist derselbe die Typen von *Lycaena Alcon* F. var. *Rebeli* Hirschke (XV. Jahresber. des Wr. ent. Ver., S. 109, Taf. 2, Fig. 1, 2) vor.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Dr. Karl Schawerda macht nachstehende Mitteilungen über Pieriden:

1. Im Laufe der letzten fünf Jahre fing ich im Piestingtale (in Piesting, Waldegg, Feuchtenbach und Gutenstein) und auf der Hohen Wand eine große Anzahl *Pieris Rapae* der ersten und zweiten Generation. Erstere fliegt dort im April, Mai und Juni, die ♀ bis in den Juli; letztere im August und September. Alle Tiere der ersten Generation ohne Ausnahme gehörten der var. *Leucotera* Stef. an und alle Falter der zweiten Generation der Stammform. Im Laufe der fünf Jahre habe ich unter den vielen *Rapae*-Faltern an den obgenannten Örtlichkeiten nie eine *Leucotera* in der zweiten und nie ein Stück der Stammform in der ersten Generation gefunden.

Ein *Leucotera*-Stück aus der zweiten Generation fand ich bis jetzt auch in keiner anderen Sammlung Wiens. Alle *Leucotera*-Stücke in den Sammlungen des Hofmuseums, des Herrn Bohatsch und auch die von Herrn Dr. Galvagni im Süden der Monarchie gesammelten *Leucotera* gehören der ersten Generation an.

Nur Herr Rob. Spitz berichtet über eine *Leucotera,* die er am 1. September in Hadersdorf am Kamp fing. Jedenfalls kann das Auftreten von *Leucotera* im August und September nur als ganz ausnahmsweise Erscheinung zu betrachten sein.

Das ausschließliche Vorkommen von *Leucotera* in der ersten und der Stammform in der zweiten Generation im Piestingtale ist jedenfalls erwähnenswert.

An anderen Lokalitäten wurde die Stammform auch im Frühling gefangen. Auch habe ich in Bruck a. d. L. und in Mödling nur *Leucotera* im April gefangen. Doch waren dies nur vereinzelte zufällige Exemplare, während im Piestingtale sehr viele Falter in beiden Generationen von mir erbeutet wurden. Daß also die Stammform überall nur in der zweiten Generation fliegt, wie ich es nach den Beobachtungen im Piestingtal anzunehmen geneigt war, trifft nicht zu. Einen Bericht über das fast ausschließliche Vorkommen von *Leucotera* in der ersten Generation fand ich aber bis jetzt nicht vor.

Einige meiner *Leucotera*-Stücke haben auch keinen Fleck mehr auf der Vorderflügeloberseite, sind also ganz weiß und dürften demnach zu ab. *Immaculata* Fologne zu ziehen sein.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Weitere Berichte über das Auftreten von *Leucotera* wären wünschenswert.

2. In meinem Besitze sind ferner drei *Pieris Rapae*-Männchen, die aus Syrien (Beirut) stammen und die sofort infolge ihres weißen Thorax und des ganz weißen Abdomens auffallen.

Alle *Rapae*-Falter, die ich aus unseren Gegenden oder aus anderen Ländern Mitteleuropas stammend sah, haben — auch wenn sie ex larva sind — keine weiße Farbe des Leibes aufzuweisen.

Auf der Unterseite der Vorderflügel fällt bei meinen Stücken an der Basis des Vorderrandes ein zitronengelber Streifen auf. Vor allem ist aber die Unterseite der Hinterflügel nicht dunkel bestäubt wie bei allen sonstigen *Rapae,* sondern lichtgelb, glatt und glänzend, ohne jede dunkle Bestäubung.

Im Wiener Hofmuseum finden sich diese Merkmale auch noch bei Stücken aus Sizilien (Mn.) und Amasia (Mn.).

Außerdem fallen meine drei Tiere aus Beirut auch durch ihren zarteren Bau und die fast punktförmigen kleinen Flecke der Vorderflügeloberseite auf. Der schwarze Apex der Vorderflügel ist vorhanden, jedoch nicht stark ausgedehnt. Es wäre interessant, die zu dieser auffallenden Form gehörigen ♀ kennen zu lernen.

Sollten diese Tiere noch nicht beschrieben und benannt sein, so mögen sie infolge ihres sofort auffallenden Kennzeichens *Leucosoma* heißen, wofür die Diagnose lauten könnte: *Corpore toto albo, al. post. subtus flavidis, levigatis, nec fusco-inspersis.*

Herr Ober-Inspektor J. Prinz weist mehrere im Spätherbste in Wohnzimmern in Wien erbeutete Stücke von *Tinea Pallescentella* Stt. vor.

Dr. Rebel bemerkt hierzu, daß er seit seinen Mitteilungen über diese Art (in diesen „Verhandlungen", 1889, S. 303, Taf. 8, Fig. 7) wiederholt Stücke derselben in Wohnräumen Ende Oktober und im November gefangen habe, ein ♀ aber auch am 4. Februar 1890 und ein ♂ in einem Lusthause in Hernals am 14. Juni 1892. In England wird als Flugzeit der Spätherbst bis Weihnachten angegeben und hieraus auf einen ehemals stattgefundenen Import der Art geschlossen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Herr Fr. Fleischmann und Herr Sektionsrat Dr. Schima berichten über nachstehende Beobachtung anläßlich einer am 13. August l. J. ausgeführten Exkursion nach Pottendorf, rücksichtlich ins Steinfeld. Der Tag war sehr windig und trübe, nur dann und wann brach ein Sonnenblick durch. Die Sammler wurden nun beim Betreten der Wiesen von zirka 20 Schwalben eng umkreist und begleitet, welche die durch das Gehen aufgescheuchten Falter sofort wegfingen und die Sammler nur verließen, sobald die Sonne herauskam, sich aber sofort wieder anschlossen, wenn wieder Trübung eintrat.

Herr Dr. Rebel berichtet schließlich über eine andere Falternachstellung, welche er heuer am 25. Juli bei einer Wagenfahrt im Sarchetal (Judikarien) beobachtet hat. Er erblickte auf der Straße eine heftig flatternde *Erebia* (wahrscheinlich *Er. Aethiops*) und nahm beim Näherkommen des Wagens wahr, daß der Falter von einer Eidechse *(Lacerta Muralis)* an den Flügeln erfaßt war und zu entkommen suchte. Dies gelang ihm erst, als der Wagen ganz nahe kam, und nun zeigte sich beim Wegflattern des Falters deutlich ein durch den Biß der Echse verursachter Ausschnitt im Hinterflügel.

Zur Kenntnis der Hymenopterengattung *Passaloecus* Shuck.

Von

Franz Friedr. Kohl.

Mit 9 Textfiguren.

(Eingelaufen am 3. März 1905.)

Die Kenntnis der paläarktischen *Passaloecus*-Arten — so gering an Zahl sie auch sind — ist bisher noch immer nicht derart gefestigt, wie es wünschenswert wäre, sowohl in bezug auf die Zusammengehörigkeit der Geschlechter, auf die Umgrenzung und Charakterisierung der Arten, als auch auf die Richtigstellung der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: 55

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlung am 6. Oktober 1905. 513-517